Barbara Traber : vo naachem u vo wytem

Autor(en): **Bleiker, Jürg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerdeutsch : Zeitschrift für Sprache in der deutschen Schweiz**

Band (Jahr): **21 (2013)**

Heft 3

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-961862

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Barbara Traber

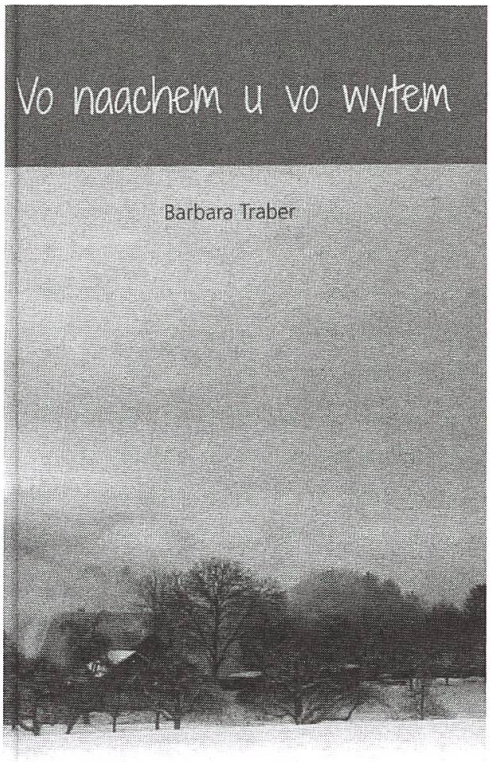
Vo naachem u vo wytem

Von Jürg Bleiker

Das neueste kleine Buch von Barbara Traber ist ein wirkliches Bijou. Solid gebunden, und doch in einem Format, das man in einer Jackentasche (in einer Damenhandtasche sowieso) bergen kann, mit stimmungsstarkem Umschlagsbild und einem Titel, der als Schlüssel dient für die 12 berndeutschen Geschichten: Vo naachem u vo wytem, Nähe und Weite also, und dies in mancher Beziehung: örtlich-geographisch, kulturell, in den Dimensionen menschlicher Beziehungen, und er weist auch darauf hin, dass die Geschichten aus der Sichtweise der Autorin erzählt sind. Sie berichtet genau, sachlich, nicht beschönigend, nicht verwedelnd, aber nicht lehrhaft oder (ver)urteilend, mit Humor, mit Anteilnahme und mit ruhigem Ernst, genauer Detailbeschreibung und bei Bedarf auch mit energischem Temperament, manchmal wie selbst überrascht oder verblüfft über die Abläufe. So ergibt sich ein sehr bunter Geschichtenstrauss, dessen einzelne Blumen wunderbar zueinander passen, gebündelt durch die Auslese, Zusammenstellung und immer wache Betrachtung der Autorin.

Die erste Geschichte geht aus von einer Inschrift am «Bahnhöfli» Rubigen: dort hängt eine Gedenktafel für Olga Picabia-Mohler. Es ist wohl nicht vermessen anzunehmen, dass die wenigsten Leser diese Tafel kennen oder sogar etwas mit ihr anzufangen wissen. (Aber Google zeigt sogar die Abbildung dieser Gedenktafel!) Umso erstaunlicher die Nachzeichnung der Biographie dieser Frau. «Wer wagt, gewinnt» heisst ein Sprichwort, im Titel abgewandelt zu *Wär nüüt wagt, gwinnt nüüt*, und dem Leser steigt im Lauf der Geschichte auch warnend die Gegenmeinung auf: wer wagt, kann auch viel verlieren – aber nicht alles verläuft eben so, wie man es vorauszusehen meint.

Wieder einmal erweist sich die besondere Qualität geschriebener Mundart. Zunächst ist die vorliegende Schreibweise sehr leserfreundlich. Aber auch sie verbietet das rasche Überfliegen oder gar Durchblättern. Jeder Satz will gelesen sein, am liebsten gesprochen, und dann geht er auch in seinem ganzen Sinn auf und lässt den Inhalt wirken.



Landverlag

Ein liebenswürdiges Büchlein – die Verkleinerungsform ein Ausdruck der Zärtlichkeit. Und da es in der Dicke unter 2 cm liegt, ist es als Brief versendbar, somit von den skandalös buchfeindlichen Pakettaxen verschont. Auch das darf/muss leider erwähnt werden.

Barbara Traber: Vo naachem u vo wytem. Bärndütschi Gschichte. 2013, Landverlag Langnau.
ISBN 978-3-905980-20-2. Fr. 22.-